

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Lignum Consulting Inc., Cary/NC in den USA
- Zeitraum SS 2018
- Holz, Energie und Bau, Studiengang: Holztechnik (Master)
- Ole Mathis Volkmann (f.iete@hotmail.de)

Vorbereitung

Die Vorbereitungen sind eventuell länger, als bei einem Praktikum in Europa, aber durchaus unproblematisch. Um ein Praktikum in den USA machen zu können muss man die Hilfe einer Visums-Organisation in den USA in Anspruch nehmen (bei mir CICD). Dies hat sich allerdings als sehr hilfreich heraus gestellt, da man von dem Mitarbeiter, der einem zugeteilt wird, während des Visumsprozesses und dem Aufenthalt in den USA an die Hand genommen wird. Es gib einige Formalitäten zu erledigen, bis man einen Termin in der Botschaft in München bekommt. Hat man das geschafft wird man von einem Botschaftsmitarbeiter interviewt, der, wenn das Interview erfolgreich war, den Pass behält. Diesen bekommt man dann mit Visum wieder zugeschickt.

Die Bewerbung beim Unternehmen ist einfach, da Lignum Consulting Inc. das amerikanische Tochterunternehmen der deutschen Lignum Consulting GmbH ist, bei dem man sich auch für die USA bewerben kann.

Um ein erfolgreiches Praktikum absolvieren zu können ist es notwendig fließend Englisch sprechen zu können. Da ist es zwar hilfreich technisches Englisch zu können, aber nicht notwendig. In den USA erwartet keiner von einem die Fachbegriffe für Maschinenteile auf Englisch zu wissen.



Unterkunft

Lignum Consulting Inc. hat mich bei einem amerikanischen Unternehmen in Houston eingesetzt, dass sich auch um meine Unterkunft gekümmert hat. Die Unterkunft war, recht luxuriös, in einer „Gated Community“ mit Fitnessstudio und Pool gelegen. Die Kosten betragen etwa 1000\$ pro Monat, bisschen abhängig vom Strom und Wasser Verbrauch. Zu erwähnen wäre hier noch, dass meiner Erfahrung nach in den USA ein Fahrzeug benötigt wird. Die Kosten dafür beliefen sich in meinem Fall auf 2000\$ für das Fahrzeug plus 100\$ Versicherung im Monat. Am Anfang des Aufenthaltes kommen einige Kosten auf einen zu, die man abfangen können muss. Kollegen von mir haben Ihre Eltern gebeten, ich hatte einiges im Voraus gespart gehabt. Sind die Kosten am Anfang bewältigt wird es einfacher.

Das Fahrzeug ist selbstverständlich keine Notwendigkeit, aber eine Empfehlung von mir.

Praktikum im Gastunternehmen

Mein Praktikum hatte den Anspruch gleichzeitig auch das Material für meine Masterarbeit zu liefern. Wie schon erwähnt, wurde ich bei einem Unternehmen in Houston eingesetzt, genauer gesagt im Finish Department. Ich hatte die Aufgabe die Produktivität zu erhöhen und gleichzeitig auf Qualität zu achten. Wer genaueres erfahren möchte kann sich meine Masterarbeit „Optimization of the finish department at a custom architectural woodwork and furniture company“ angucken.

Ansonsten war die Arbeit sehr interessant und lehrreich, da ich viel mit dem ‚President‘ des Unternehmens und einem Berater von Lignum Consulting Inc. zusammen gearbeitet habe. Ich gehe davon aus, dass das Wissen und die Herangehensweise an Probleme, die ich mir in der Zeit angeeignet habe, in jedem Fall in der Zukunft nutzen kann. Als kleines Highlight wurde ich zum Ende meines Praktikums auf die IWF (das amerikanische Pendant zur Ligna) eingeladen.



Alltag und Freizeit

Freizeit mäßig gäbe es einiges zu erzählen. Houston ist eine riesige Stadt in der man immer etwas zu tun findet. Ich habe mittels der Couchsurfer App schnell Kontakt zu Locals geknüpft, mit denen ich dann auch viel unternommen habe. Es gibt eine Internetseite (Houston365) auf der jeden Tag steht, was für Veranstaltungen stattfinden und was sie kosten. Im Gegensatz zu vielen anderen Internetseiten, die eigentlich jede Stadt hat, steht bei Houston365 auch wirklich jeden Tag etwas Interessantes drin. Zumindest war das bei mir so im Sommer.

Houston selber ist sehr heiß und hat eine hohe Luftfeuchtigkeit. Persönlich bin ich eigentlich kein großer Fan von Hitze, aber da in den USA sowieso alles klimatisiert ist lässt es sich gut aushalten. Das schöne ist, dass man abends lange in einem der vielen Ice Houses draußen sitzen und ein typischen ‚Lone Star‘-Beer genießen kann. Das bessere Bier ist eigentlich ‚Shiner Bock‘, trotzdem trinkt man irgendwie immer Lone Star. Wahrscheinlich aufgrund der Großzügigkeit der Amerikaner, die einem immer eins mitbringen. Wenn man dann selber dran ist kauft man es halt auch.

Wenn man in Houston ist sollte man auf jeden Fall in der Hermann Park gehen und dort im Miller Outdoor Theatre einen der vielen kostenlosen Acts sehen. Houston ist auch sportlich attraktiv: Die Houston Astros (Baseball) spielen in der MLB, die Houston Dynamos (Soccer) in der MLS, die Houston Rockets (Basketball) in der NBA und die Houston Texans (Football) in der NFL. Da kann man sich also aussuchen wo man hingehen möchte. Austin ist nicht weit und sehenswert. Ein persönliches Highlight war Galverston, der Stadtstrand von Houston, auf den man mit dem Auto fahren kann und auch Campen darf.

Aber das Wichtigste: versucht das Texas BBQ. Es gibt einige BBQ Restaurants und das Brisket ist unglaublich lecker. Aber auch Rippchen oder Würste sind empfehlenswert.

